



Am 21. Mai tagten die ostdeutschen Tarifkommissionen erstmals gemeinsam in Berlin.

## Gemeinsam für die 35

**Angleichung der Arbeitszeit Ost** In den letzten Monaten waren die ostdeutschen Belegschaften eindrucksvoll für die 35-Stunden-Woche in den Betrieben aktiv.

»Wir lassen die Arbeitgeber nicht aus ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung für die soziale Einheit – auch in der Arbeitszeit.«

Olivier Höbel,  
IG Metall-Bezirksleiter  
Berlin-Brandenburg-  
Sachsen

35 jetzt! Die ostdeutschen Belegschaften der Metall- und Elektroindustrie haben in den vergangenen Wochen entschlossen ihre Forderung nach Angleichung der Arbeitszeit im Osten deutlich gemacht und sich – weithin sichtbar – als Einheit präsentiert. Von Mecklenburg-Vorpommern über Berlin, Brandenburg und Sachsen bis nach Sachsen-Anhalt und Thüringen haben die Beschäftigten in kleinen und großen Betrieben mit beeindruckenden Aktionen demonstriert, dass sie 30 Jahre nach dem Mauerfall in der Arbeitszeitfrage keinen Aufschub in Sachen Gleichbehandlung mehr dulden.

Den symbolischen Schulterchluss vollzogen erstmals auch die Tarifkommissionen aller ostdeutschen Länder, indem sie im Mai in Berlin zu einer gemeinsamen Tarifkommissionssitzung mit dem Ersten Vorsitzenden der IG Metall, Jörg Hofmann, zusammenkamen. Hofmann erklärte: »Vor 30 Jahren fiel die Mauer. Doch immer noch bestehen Unterschiede zwischen Ost und West, auch in den Tarifverträgen. Das versteht heute niemand mehr und das wird mit Grund als Ungerechtigkeit betrachtet. Die Angleichung der Arbeitszeit ist ein Gebot der Gerechtigkeit.«

**Keine Bewegung der Arbeitgeber** Während die Belegschaften für ihre Ziele mobil gemacht haben, stagnierte die Situation am Verhandlungstisch. Auch beim fünften Gespräch zur Angleichung der Arbeitszeit am 11. Juni in Schwerin zeigten die Arbeitgeber keinerlei Bewegung in Richtung 35-Stunden-Woche – obwohl die IG Metall ihnen deutlich entgegengekommen war und nach intensiver Vorbereitung ein tragfähiges Konzept für die Absenkung der Arbeitszeit präsentiert hatte.

»Wir haben sehr konkrete Vorschläge für einen Tarifvertrag Zukunft gemacht«, erklärte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer Ostdeutschland. »Dieser sieht einen zehnjährigen Einführungszeitraum der 35-Stunden-Woche mit einem flexiblen Modell unterschiedlicher Geschwindigkeiten bei der betrieblichen Einführung vor.« Die Arbeitgeber lehnten diesen Vorschlag ab und beharrten stattdessen am 11. Juni auf

einem sogenannten Korridor-Modell, das den tariflichen Gestaltungsauftrag auf die Ebene der Betriebsparteien – ohne Beteiligung der Tarifvertragsparteien – verschiebt. »Die Arbeitgeber lassen sich vom Grundsatz leiten, dass Deregulierung den Flächentarifvertrag stärkt«, erklärte Olivier Höbel. »Wir sind bereit, betriebliche Flexibilität zu ermöglichen, aber das braucht Regeln und Grenzen. Das ist Aufgabe von Tarifverträgen und stärkt die Gerechtigkeit in der Arbeitswelt.«

Informationen zum aktuellen Stand der Verhandlungen gibt es stets im Internet unter [igmetall-bbs.de](http://igmetall-bbs.de).



# Für eine sozial gerechte Gesellschaft

Bei den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen zählt jede Stimme für demokratische Werte.

Die Delegierten der Bezirkskonferenz haben sich am 6. Juni in Radebeul einstimmig für eine freie, sozial gerechte und weltoffene Gesellschaft ausgesprochen. Die Europawahl hat in Brandenburg und Sachsen deutlich gezeigt, dass der Rechtspopulismus auf dem Vormarsch ist und demokratische Werte in Gefahr sind. »Wir lehnen Fremdenhass und nationale Abschottung entschieden ab«, war die klare Positionierung der Konferenz. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen am 1. September in Brandenburg und Sachsen zählt jede Stimme für ein gerechtes und soziales Miteinander.

Dafür nimmt die IG Metall auch die Arbeitgeber in die Pflicht. »Tarifbindung und Mitbestimmung in Wirtschaft und Gesellschaft sind wesentliche Grundpfeiler unserer Demokratie«, sagte Olivier Höbel,

IG Metall-Bezirksleiter. »Es ist vollkommen unakzeptabel, dass sich große Teile der Arbeitgeber in Ostdeutschland 30 Jahre nach dem Mauerfall der Tarifbindung und der Gleichbehandlung der Belegschaften bei den Arbeitsbedingungen und der Arbeitszeit entziehen.« Beschäftigte im Osten arbeiten noch immer drei

Stunden mehr als die Kolleginnen und Kollegen im Westen, wo die 35-Stunden-Woche gilt. »Mit der Kraft der organisierten Belegschaften kämpfen wir für gleiche Arbeitsbedingungen, insbesondere in der Arbeitszeitfrage«, so Olivier Höbel vor den Delegierten.

Mehr Infos: [▶ igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de)



Foto: André Wirsig

**Einstimmiges Votum der Bezirkskonferenz für eine weltoffene und sozial gerechte Gesellschaft und die Angleichung der Arbeitszeit im Osten**



Fotografieren: Volker Wartmann, Christian von Polentz und Wolfgang Zeyen

**Mit eindrucksvollen Warnstreiks** haben die Beschäftigten in zahlreichen Betrieben des Kfz-Handwerks in Berlin-Brandenburg-Sachsen Anfang Juni den Arbeitgebern signalisiert, dass sie endlich ein ernst zu nehmendes Angebot erwarten. In drei Verhandlungsrunden hatte die »Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe« kaum Bewegung gezeigt. Die IG Metall fordert bei einer Laufzeit von zwölf Monaten 5 Prozent mehr Geld und mindestens 60 Euro mehr für die Auszubildenden sowie die Angleichung der Löhne in Brandenburg an das Niveau in Berlin. Die vierte Verhandlung fand nach Redaktionsschluss statt. Aktuelle Informationen zur Tarifrunde: [▶ igmetall-bbs.de/handwerk/kfz-handwerk](https://www.igmetall-bbs.de/handwerk/kfz-handwerk)

## Industrie im Wandel – Umfrageergebnisse

Wie sehen Gegenwart und Zukunft für die Beschäftigten in Berlin, Brandenburg und Sachsen aus? Betriebsräte und Vertrauensleute aus 135 Betrieben im Bezirk mit insgesamt 93 434 Kolleginnen und Kollegen haben ihre Unternehmen für den Transformationsatlas der IG Metall unter die Lupe genommen. Ergebnis: Viele Betriebe haben aktuell noch keine Strategie für den digitalen Wandel und bereiten sich und ihre Beschäftigten nur unzureichend auf die Herausforderungen von Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende vor.

Der Umfrage zufolge steigen in 95 Prozent der abgefragten Betriebe die Anforderungen an die Qualifizierung der Beschäftigten deutlich, aber nur knapp 50 Prozent der Unternehmen ermitteln diesen Bedarf systematisch. Und auch die Berufsausbildung bereitet die Fachkräfte von morgen nur unzureichend auf die veränderten Arbeitsanforderungen der Zukunft vor. Über 90 Prozent der Beschäftigten sagen zudem, dass sie ihre berufliche Zukunft nur kurzfristig einschätzen können. »Angesichts der Wucht der Veränderungen in der Arbeitswelt besteht dringend Handlungsbedarf, um den Anschluss an die technologische Entwicklung nicht zu verlieren«, sagt Bezirksleiter Olivier Höbel. »Außerdem brauchen die Beschäftigten gerade in unsicheren Zeiten langfristige Sicherheit für ihre Arbeitsplätze.«

[▶ igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de)

## Frauenpolitischer Ratschlag in Erfurt

Vom 1. bis zum 3. November findet der 12. Frauenpolitische Ratschlag in Erfurt statt. Dieses Event ist eine begeisterte internationale, kulturelle und überparteiliche Frauenplattform. Schwerpunkt 2019: »Couragierte Frauen kämpfen gegen rechte Regierungen – weltweit!« Vormerken und mitmachen! Alle Infos zur Veranstaltung: [▶ frauenpolitischerratschlag.de](https://www.frauenpolitischerratschlag.de)

IMPRESSUM

IG Metall Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,

berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de

Redaktion: Birgit Dietze (verantwortlich), Jörn Breholz, Michael Netzhammer



Jakob Heidenreich,  
Franziska Müller  
und Elio Bier (rechts)



Drei Berliner  
OJA-Mitglieder

Franziska Müller (26 Jahre) arbeitet bei der IG Metall Berlin, studiert Verwaltungswissenschaften und Politik und ist seit 2016 Mitglied des Ortsjugendausschusses (OJA). Der Politik-Student Jakob Heidenreich (21) engagiert sich in zahlreichen Funktionen in der IG Metall, unter anderem in der Jugendbildung und im Leitungskomitee des OJA Berlin. Elio Bier (23) ist Elektroniker und arbeitet als dual-Studierender bei Stadler in Pankow.

»Ich esse in diesem Jahr kein Fleisch«

Die drei Mitglieder des Ortsjugendausschusses, Franziska Müller, Jakob Heidenreich und Elio Bier, erläutern im Interview, was sie über »Fridays for Future« und zukunftsfähige Arbeitsplätze denken – und wie sie den Planeten vor Überhitzung schützen wollen.

Was denkt Ihr über die »Fridays for Future«-Demos?

**Franziska:** Ich war persönlich noch nicht da, finde es aber sehr inspirierend, wenn so viele junge Menschen sich politisch engagieren und dafür eintreten.

**Jakob:** Das sind unglaublich wichtige Forderungen, und auch wir als IG Metall sollten uns besser jetzt als später um das Klima kümmern.

**Elio:** Weil wir bei Stadler tarifgebunden sind, darf ich während der Arbeitszeit leider nicht zu den Demos gehen. Ich finde es unsinnig, dass ich zwar für bessere Tarifbedingungen, aber nicht fürs Klima demonstrieren

darf. Ohne ein gutes Klima habe ich später vielleicht auch keinen Arbeitsplatz mehr.

Ihr findet die Argumente richtig?

**Jakob:** Sehr. Leider habe ich das Gefühl, dass wir als Menschheit noch nicht verstanden haben, dass wir ohne ein gutes Klima nicht überlebensfähig sind.

**Franziska:** Ja. Die Argumente beruhen ja auf wissenschaftlichen Fakten, die Fakten wiegen schwer. Dem müssen wir Gehör schenken.

**Also erheben wir jetzt eine CO<sub>2</sub>-Steuer von 180 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>, um den Schaden für kommende Generationen zu begrenzen? So fordert es »Fridays for Future«.**

**Elio:** Genauso wenig, wie ich Atomenergie ohne die Endlagerung denken kann, kann ich Kohlestrom ohne die Kosten der Treibhausmission denken. Daher: Ein klares Ja zur CO<sub>2</sub>-Steuer. Wie hoch die exakt sein muss, kann ich nicht beantworten.

**Franziska:** Aus IG Metall-Sicht ist das schwierig zu beantworten. Wir dürfen auf keinen Fall weiterhin so viele Ressourcen verbrauchen wie heute und so tun, als wenn wir fünf

Erden zur Verfügung hätten. Aber alles, was mit Klima und Umweltschutz zu tun hat, muss sozial verträglich bleiben.

**In Berlin arbeiten viele tausend Menschen in der Autoindustrie. Wenn wir CO<sub>2</sub> zu hoch besteuern, könnten deren Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen.**

**Jakob:** Niemand soll seinen Arbeitsplatz verlieren. Alle, die in Zukunft betroffen sein könnten, müssen für neue Berufsfelder geschult werden. Wir müssen aber auch neue Wege denken: Grundeinkommen und alternative Entlohnungsformen. Wenn Maschinen Arbeit ersetzen, könnten alle bei gleichem Geld weniger arbeiten, statt die Hälfte der Belegschaft zu entlassen.

**Franziska:** Wir können die Autoindustrie zukunftsfähig aufstellen, indem wir Alternativen zum Verbrennungsmotor nach vorne stellen und die Beschäftigten in diese Zukunft mitnehmen.

**Elio:** Wir müssen die Wirtschaft umbauen, es geht nicht anders. Wenn wir die Wirtschaft nicht grundlegend ändern, ist der Planet im Eimer. Dann haben wir auch keine

Möglichkeit mehr, überhaupt noch zu arbeiten. Wir müssen weg von der Idee des permanenten Wachstums. Wir brauchen mehr Arbeitsplätze in erneuerbaren Energien.

**Leben wir auf Kosten der kommenden Generation, also Eurer Kinder und Enkelkinder?**

**Franziska:** Ja. Deswegen machen wir ja auch als IG Metall mit unserem bundesweiten #Fairwandel-Aktionstag am 29. Juni in Berlin darauf aufmerksam, dass alle mitmachen, sich auf den Weg machen und sich auch ändern müssen.

**Elio:** Ich beschäftige mich derzeit damit, Kinder zu kriegen oder nicht. Ich fliege nicht mehr, ich esse in diesem Jahr kein Fleisch, und solange ich es nicht brauche, nehme ich auch kein Auto. Das ist in einer Großstadt wie Berlin kein Problem, solange man nicht schwerbehindert ist oder etwas transportieren muss.

**Jakob:** Wir müssen als IG Metall noch mehr mit den Kollegen in den Betrieben diskutieren. Wenn wir alle auf den Weg mitnehmen, schaffen wir eine gute Zukunft. Wenn wir das Klimathema jetzt nicht richtig anpacken, sieht es düster aus.

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

Montag, 8. Juli, 10 bis 14 Uhr:

IG Metall-Haus, Raum 110, oder per Telefon 253 87-110: Anmeldung zum Besuch des Bauhauses in Dessau am Donnerstag, 8. August.

Montag, 12. August, 10 bis 14

Uhr: IG Metall-Haus, Raum 110, oder per Telefon 253 87-110: Anmeldung für eine Wanderung nach Geltow zum Handweberei-Museum, voraussichtlich am Donnerstag, 5. September.

Rentenberatung durch  
Uwe Hecht

Uwe Hecht berät IG Metall-Mitglieder jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat im IG Metall-Haus rund um die Rente. Dafür bitte vorher einen Termin vereinbaren: Tel: 434 00 53, uwe.hecht@t-online.de.

In den T-ZUG einsteigen

Im Juli wird das neue Tarifliche Zusatzgeld (T-ZUG) erstmalig ausgezahlt: 27,5 Prozent des Monatsentgelts und 400 Euro; Auszubildende erhalten 200 Euro in allen Ausbildungsjahren. Das ist ein großer Erfolg der IG Metall und ihrer 1,5 Millionen Mitglieder in der Metall-

und Elektrobranche, die das durchgesetzt haben. Damit das auch in Zukunft so ist, braucht die IG Metall viele, die aktiv bei ihr mitmachen. Denn in der Auseinandersetzung um gute Arbeit zählt jedes einzelne Mitglied. Das Tarifergebnis beweist: Es lohnt sich.

Der neue Kollege

Thomas Weber hat zum 1. Juni von der Geschäftsstelle Magdeburg zur IG Metall Berlin gewechselt und ist hier nun für Erschließungsprojekte zuständig. »Ich freue mich sehr darauf, neue Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu gewinnen«, sagt der 38-jährige Familienvater, der seit 2015 für die IG Metall arbeitet.



## Aufbruch bei GEA AWP



Foto: Volker Wärmann

**Peter Ernsdorf**

Auch bei GEA AWP in Prenzlau ist die Herstellung der Tarifbindung das langfristige Ziel der IG Metall. Im Vergleich zu Betrieben in Brandenburg mit Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie liegt das Einkommensniveau bei GEA AWP in Prenzlau lediglich bei 70 bis 75 Prozent. An zahlreichen anderen Standorten der GEA-Group ist Tarifbindung schon lange eine Selbstverständlichkeit. »Je größer der Anteil an IG Metall-Mitgliedern in der Belegschaft ist, desto besser sind die Erfolgsaussichten, unsere Forderungen in den Tarifverhandlungen mit dem Arbeitgeber durchzusetzen. Ohne eine starke IG Metall-Basis können wir das nur schwer erreichen«, sagt Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. Solidarität mit den Prenzlauer GEA-Beschäftigten gibt es von ganz oben aus dem Konzern: Bei einer Betriebsversammlung im Mai sicherten der Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der GEA-Group, Kurt-Jürgen Löw, und sein Stellvertreter Roger Falk den 120 Beschäftigten in Prenzlau ihre Unterstützung zu. »Die Resonanz der Beschäftigten bei den ersten Betriebsversammlungen war durchweg positiv«, so Peter Ernsdorf: »Der Start hin zur Tarifbindung bei GEA AWP in Prenzlau bedeutet, dass wir auch hier mit gut organisierten Beschäftigten die Arbeit auf eine neue Ebene heben wollen. Wenn alle kräftig mit anpacken, werden wir dieses lohnenswerte Ziel erreichen.«

# Wegweisende Verhandlungsrunden

## IG Metall kämpft für Verbesserungen für die Beschäftigten bei Imperial Con-Pro, Boryszew und Perrin

Viel zu tun haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der IG Metall in Ostbrandenburg in den Sommermonaten. Der Grund: In mehreren Betrieben stehen in den kommenden Wochen und Monaten wichtige Verhandlungen mit den Arbeitgebern über Verbesserungen der Arbeitsbedingungen an.

**Ziel Flächentarifvertrag** Bei der Imperial Con-Pro in Eisenhüttenstadt geht es unter anderem um weitere Arbeitszeitverkürzungen für die 160 Beschäftigten. Mitte 2018 war die Arbeitszeit bereits von 38 auf 37 Stunden pro Woche gesenkt worden. Die IG Metall strebt an, in diesem Jahr einen weiteren Schritt Richtung 35-Stunden-Woche für die Beschäftigten zu erreichen. Auch beim Thema Altersteilzeit will die IG Metall Fortschritte erzielen. Bisher gibt es in diesem Punkt noch gar keine Vereinbarungen mit den Arbeitgebern. »Ziel ist eine

Regelung, wie sie im Flächentarifvertrag Stahl Ost vereinbart ist«, so Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg.

**Transparenz bei Löhnen** Beim Automobilzulieferer Boryszew Oberflä-

Entgeltrahmenabkommen (ERA) der Metall- und Elektroindustrie in Brandenburg angeglichen wird. »Ziel ist, die bestehende Entgeltgerechtigkeit zu überwinden«, so Ernsdorf. Die Tarifvertragsparteien haben sich verpflichtet, in die Verhandlungen über einen Anschlussarbeitsvertrag in diesem Jahr einzutreten. Die Laufzeit des aktuellen Vertrags endet am 31. Dezember 2019.

**Vertrag schon abgelaufen** Besondere Eile ist bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebern bei Perrin in Prenzlau geboten. Die vereinbarte Tarifvertrag für die 60 Beschäftigten über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung ist bereits am 30. Juni 2019 abgelaufen. »Das Ziel unserer Verhandlungen ist, möglichst zeitnah das Niveau des Flächentarifvertrags zu erreichen, der in Brandenburg gilt«, sagt der zuständige IG Metall-Verhandlungsführer Peter Ernsdorf.



chentechnik Deutschland in Prenzlau will die IG Metall für die 300 Beschäftigten mehr Transparenz in der Lohnstruktur erreichen. Die Gewerkschaft strebt an, dass die Lohnstruktur dem

## Viel Spaß beim 24. IG Metall-Sportfest in Eisenhüttenstadt

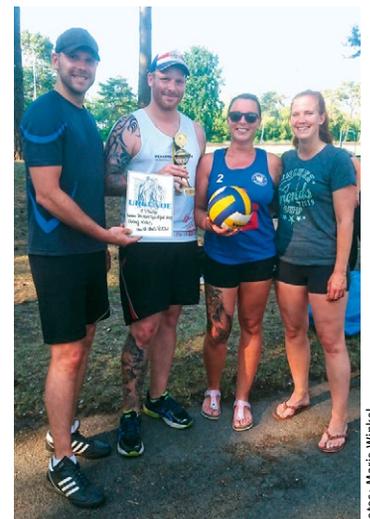
Sechs Fußball- und fünf Volleyballbetriebsmannschaften lieferten sich wieder spannende und engagierte Partien beim 24. IG Metall-Sportfest in Eisenhüttenstadt. Wie in den vergangenen Jahren fand das Sportfest am 5. Juni auf dem Waldplatz des FC Eisenhüttenstadt statt – diesmal bei strahlendem Sonnenschein.



Bei den Fußballern gewann das Team der Brammenquetscher den begehrten Wanderpokal. Bei den Volleyballern holte die gemischte Mannschaft von Graf Koks und REW die Trophäe. Bei allem sportlichen Wettstreit um Pokale und Platzierungen diente das Turnier hauptsächlich als verbindendes Element gewerkschaftlicher Arbeit, bei dem die Kolleginnen und Kollegen von ArcelorMittal und den teilnehmenden Dienstleistungsunternehmen miteinander ins Gespräch kamen. Spaß, Solidarität und Kommunikation standen im Mittelpunkt.

Veranstalter des Sportfestes waren die Vertrauensleute von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt

und die IG Metall Ostbrandenburg. Zum 25-Jahre-Jubiläum 2020 freuen die Veranstalter sich schon jetzt wieder auf eine rege Teilnahme.



Fotos: Mario Wittke

**>IMPRESSUM**

**IG Metall Oranienburg**, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,  
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, [oranienburg@igmetall.de](mailto:oranienburg@igmetall.de)  
**IG Metall Potsdam**, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,  
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, [potsdam@igmetall.de](mailto:potsdam@igmetall.de)  
**Redaktion:** Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

**Ausgeplaudert**

von Manfred Ende

»Die SPD ist zurückgetreten!«, rief mir der Nachbar zu. Mit hochrotem Kopf, als hätte sich das restliche »Rot« der Partei auf der Gesichtshaut manifestiert. »Die Nahles!«, korrigierte ich seinen Übereifer. Nach einiger Überlegung beim Bier fanden wir es beide nicht mehr abwegig, das mit dem Rücktritt der Partei.

Ein Lapsus, ich weiß. Im Nachhinein werden nach einem Politiker-Stolper von Freund und Feind Sätze bemüht, wie sie einem Verstorbenen zustehen: Viel zu verdanken, Vorbild, feiner Charakter, Hochachtung vor mutigem Schritt, Achtung vor der Entscheidung, ein Schritt, der uns Respekt abverlangt und so weiter. Ja gut, die letzteren Behauptungen natürlich nur für Lebende.

Im Vorab haben sich Genossen hervor getan, sie auf mobbistische Art aus dem »Vorsitz« rauszuekeln. Man muss ihr vorwerfen, die Abkehr der SPD von einer sozialdemokratischen Politik, die die Interessen der »kleinen Leute« vertritt, mitgetragen zu haben. Man kann ihr vorwerfen, bei öffentlichen Auftritten als Pippi Langstrumpf (wide wide, wie sie mir gefällt) nicht den Ton getroffen zu haben. Aber nun ist die Kacke am Dampfen, um es mit gelegentlicher Wortwahl der Nahles zu sagen. Jetzt ist die Kroko, sind Mandate, sind dicke Posten gefährdet.

Kevin Kühnerts Zitat dazu: »Wer mit dem Versprechen nach Gerechtigkeit und Solidarität nun einen neuen Aufbruch wagen will, der darf nie, nie, nie wieder so miteinander umgehen, wie wir das in den letzten Wochen getan haben. Ich schäme mich dafür«. Der junge Kühnert, darüber waren wir uns auch nach dem zehnten Bier noch einig, soll es richten.

**Tarifkonflikt bei Riva**

**Brandenburger Elektrostahlwerk mit außergewöhnlicher Betriebsversammlung und Solidarität**

Mit einer außergewöhnlichen Form der Betriebsversammlung untermauerten rund 400 Beschäftigte des Brandenburger Elektrostahlwerks (BES) ihre Forderung nach Übernahme des Tarifabschlusses der Stahlbranche.

»Der Tarifvertrag, den wir in der Stahlbranche abgeschlossen haben, sieht für die Kolleginnen und Kollegen 3,7 Prozent mehr Entgelt, die rückwirkend zum 1. März 2019 gezahlt werden, und Einmalzahlungen in Höhe von 100 Euro für die Monate Januar und Februar vor. Es geht aber auch um den neuen Tarif-



Fotos: IG Metall

**Ihr wollt Streit? Wir sind bereit! Klare Botschaft an Riva**

vertrag, um ab dem Jahr 2020 künftig einmalig 1000 Euro oder fünf Urlaubstage mehr zu erhalten. Die Beschäftigten machen bei BES gute und qualitativ hochwertige sowie anstrengende Arbeit. Die Übernahme dieses Tarifabschlusses ist nicht nur nötig, sondern sollte eine Selbstverständlichkeit sein«, sagte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Oranienburg und Potsdam.

Einen Tarifvertrag fordern aktuell auch die Beschäftigten der »Riva-Familie« in Trier und Horath. Eine Delegation, die eigens anlässlich der Betriebsversammlung nach Brandenburg angereist war, nahm unter tosendem Beifall die stärkenden Worte der Brandenburger mit. »Euer Kampf ist unsere Kampf«, bekräftigten die Beschäftigten von BES.



**Ost-West-Angleichung auch im Kfz-Handwerk gefordert**

Warnstreik bei Brandenburgische Automobil GmbH: Dazu hatte die IG Metall die Beschäftigten aufgrund der starren Haltung der Arbeitgeber aufgerufen. Dietmar Kolpin, Politischer Sekretär der IG Metall Oranienburg und Potsdam, be-

tonte, wie wichtig Warnstreiks angesichts der aktuellen Situation sind. »So, wie sich die Arbeitgeber momentan verhalten, müssen wir jedes einzelne Prozent erkämpfen. Darum sind Aktionen wie diese so wichtig«, sagte Kolpin. »Es kann nicht sein,

dass die Kolleginnen und Kollegen in Brandenburg weiterhin Billiglöhner bleiben sollen.«

Joachim Fichtner, Gewerkschaftssekretär der IG Metall-Berlin-Brandenburg-Sachsen, betonte, wie wichtig Warnstreiks wie an diesem Tag bei Brandenburgische Automobile sind: »Die Belegschaft hier setzt Zeichen auch für andere Unternehmen, was für die Beschäftigten an Verbesserungen durchgesetzt werden kann. Eine Angleichung der Löhne in Berlin und Brandenburg ist längst überfällig.«

Eine weitere Forderung der IG Metall ist eine Erhöhung der Entgelte um 5 Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Bis Redaktionsschluss der metallzeitung stand ein Ergebnis aus.



Fotos: IG Metall

**Warnstreik bei Brandenburgische Automobil GmbH**

**>IMPRESSUM**

**IG Metall Ludwigsfelde**  
Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde  
Telefon: 03378 80 49-17(-18), Fax: 03378 80 49-19,  
✉ [ludwigsfelde@igmetall.de](mailto:ludwigsfelde@igmetall.de), [igmetall-ludwigsfelde.de](http://igmetall-ludwigsfelde.de)  
Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich)



## Luftballons und Eis für die Sicherung des Standorts

**Bundesweiter Aktionstag an allen Schaeffler-Standorten: Die Beschäftigten fordern eine klare Perspektive.**

Der Umbau zur Elektromobilität ist an den Schaeffler-Standorten mittlerweile greifbar. Drei Wellen der Restrukturierung sind angekündigt, und in der ersten Welle sind vier Standorte betroffen. Im Raum stehen Arbeitsplatzverluste und auch

die Aufgabe von ganzen Standorten. »Wir fordern das Unternehmen auf, die Verunsicherung der Beschäftigten zu beenden und allen eine klare Perspektive zu bieten« sagt Johann Horn, IG Metall-Bezirksleiter Bayern.

Auch die Luckenwalder Kolleginnen und Kollegen haben sich am bundesweiten Aktionstag erfolgreich beteiligt. Etwa 100 Beschäftigte, mehr waren nicht im Werk, versammelten sich für eine Stunde unter freiem Himmel. Sie ließen Luft-

ballons im Rahmen einer Postkartenaktion steigen, darauf standen Botschaften, mit denen sie sich an die Geschäftsführung von Schaeffler wandten. Auch in Luckenwalde brauchen alle eine Perspektive für den Standort.

## Kfz-Tarifrunde: IG Metall fordert Angleichung an Berliner Niveau



Am 5. Juni haben die Kolleginnen und Kollegen von MAN in Wildau verdeutlicht, was sie vom Angebot der Arbeitgeber in der Kfz-Tarifrunde vom 3. Juni halten. »Anders als

mit einem Warnstreik kann man darauf nicht reagieren«, sagt Dirk Neumann, Mitglied der Verhandlungskommission. Weder im Bereich der Einkommenserhöhung noch bei

dem entscheidenden Punkt der Angleichung der Löhne an das Berliner Niveau gab es ein Angebot, das man hätte annehmen können. Der Druck wird nun weiterhin erhöht und hoch gehalten. »Die Beteiligung an diesem Warnstreik macht es deutlich. Alle waren draußen, alle verlangen die Angleichung an das Berliner Niveau! Wir haben es verdient!«, so Dirk Neumann abschließend.

Neben Scania und VW OTLG ist MAN der letzte Betrieb in der VW-Familie, der noch keine Angleichung an das Berliner Niveau erreicht hat.

### Herzlich willkommen

Seit Mai verstärken Constantin Borchelt und Philipp Singer die IG Metall Potsdam und Ludwigsfelde. Im gemeinsamen Erschließungsprojekt der beiden Geschäftsstellen werden sie die Erschließungsarbeit in ausgewählten Betrieben unterstützen und dort so unter anderem die Schaffung gewerkschaftlicher Strukturen initiieren. Beide sind bestens mit der IG Metall vertraut und verfügen über viel Erfahrung.



**Philipp Singer**



**Constantin Borchelt**

»Wir sind stolz, die beiden jungen und erfahrenen Kollegen willkommen zu heißen, freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg«, sagt Tobias Kunzmann, Geschäftsführer der IG Metall Ludwigsfelde.

### Heißer Sommer bei Kohl Automotive

### Alles, was Recht ist



Bei Kohl Automotive hat zum Redaktionsschluss mittlerweile der 6.

Warnstreik stattgefunden. Bislang hat dies noch zu wenig Bewegung bei der Gegenseite geführt. Wenn das so bleibt, wird es bei Kohl ein heißer Sommer.

Die IG Metall Ludwigsfelde hat die Betreuung von Rechtsfällen neu organisiert. Jeden Dienstag und Donnerstag bekommt die Geschäftsstelle Unterstützung vom DGB-Rechtsschutz. Die Rechtsberatung im Arbeits- und Sozialrecht findet wie gewohnt in den Räumen der Geschäftsstelle statt, und die Prozessvertretung wird über den DGB organisiert. Die Anbindung an die be-



**Ruth Jäger**

trieblichen Besonderheiten ist über die Geschäftsstelle gewährleistet.

IMPRESSUM

IG Metall Ostsachsen

Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,

Telefon 03591 52 14-0, Fax 03591 52 14 30,

ostsachsen@igmetall.de, igmetall-ostsachsen.de

Redaktion: Eileen Müller, Jan Otto (verantwortlich)

## Bei Accumotive in Kamenz geht es voran

Erste Zwischenergebnisse der Tarifverhandlungen bringen unter anderem 1000 Euro.

Die Accumotive in Kamenz ist in den letzten zwei Jahren massiv gewachsen, aktuell hat sie knapp 2000 Beschäftigte, davon circa 50 Prozent Leiharbeiter und Leiharbeiterinnen. Am Standort werden Batterien für Hybride und Bordnetze sowie Vollbatterien für die gesamte Daimler-Flotte gebaut.

Jetzt gibt es für die Kolleginnen und Kollegen in Kamenz eine Einmalzahlung in Höhe von 1000 Euro. Sie ist eines der ersten Zwischenergebnisse der laufenden Tarifverhandlungen bei der Accumotive. Bereits ab Juli 2021 soll die 100-prozentige Überführung in das Entgeltsystem ERA Sachsen abgeschlossen sein, auch steht im Verhandlungspaket das volle Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld ab 2021. Die Einordnung der Stellen in die Entgeltgruppen

soll bereits bis zum ersten Quartal 2020 abgeschlossen sein. Vorausgegangen war hier ein intensiver, gemeinsamer Eingruppierungs-Workshop der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite.

Damit stehen die Meilensteine für die Einführung der von der IG Metall geforderten Flächentarifverträge fest. Die Einführung der 35-Stunden-Woche steht als weiterer Punkt im Forderungskatalog der Gewerkschaft.

Gemeinsam mit der IG Metall gab es unter den Beschäftigten diverse betriebliche Aktionen, auch eine Petition wurde gestartet, bei der mehr als 1200 Unterschriften gesammelt wurden, um den eigenen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Auch für die abschließenden Verhandlungen sind bereits Termine anberaumt.

Nicole Löffler, Mitglied der Verhandlungskommission, sagte: »Ich bin stolz, dass wir innerhalb eines Jahres solch eine starke Bewegung starten konnten. Mit dieser Stärke in der Belegschaft konnten wir bereits unsere Forderungen im Workshop zur Eingruppierung durchsetzen.«

Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen und in Teilen Verhandlungsführer, erklärte: »Wir haben durch den massiven Einsatz der Kolleginnen und Kollegen mit zahlreichen Aktionen den Arbeitgeber dazu bewegen können, die Einführung des Flächentarifvertragniveaus ERA-Sachsen in drei kurz aufeinanderfolgenden Schritten mit uns zu vereinbaren. Allein die Geschwindigkeit der Angleichung sucht bundesweit seinesgleichen. Weiterhin ist es uns ge-



Christian Schulze und seine Kolleginnen und Kollegen

lungen, das Entgeltniveau einer Fabrik, die bereits heute den Prozess der Transformation vollzogen hat, hochzuhalten: Somit haben wir die zu befürchteten Absenkung der Entgelte im Vergleich zur alten Welt aufhalten können. Schaut man genauer hin, bieten sich hier viele Chancen, denn entgegen aller Erwartungen kann am Ende der Transformation zwar andere Arbeit stehen, aber weder muss es weniger sein in der Menge der Arbeitsplätze noch im Wert der Arbeit. **Die erfolgreiche Transformation kann nur mit und durch die IG Metall gelingen.**«



### TERMINE



Begrüßungscamp der IG Metall Ostsachsen vom 30. August bis zum 1. September in Berlin, Pichelssee. Die Anmeldung erfolgt über die Geschäftsstelle oder direkt im Betrieb. Weiterführende Informationen gibt es im Internet:

- igmetall-ostsachsen.de
- und bei Facebook auf
- facebook.com/igmetall.bautzen

## Zwischenergebnis bringt wichtigen Meilenstein

Vierte Tarifverhandlung bei Maja Möbel in Wittichenau

Das erste Zwischenergebnis der Tarifverhandlungen bei Maja Möbelwerke in Wittichenau steht fest. Nachdem die Metallerinnen und Metaller im Betrieb sowie die Gesellschafter der Arbeitgeberseite dem Ergebnis zugestimmt haben, gibt es nunmehr eine gemeinsame Basis, den Flächentarifvertrag der sächsischen Holz- und Kunststoffindustrie, der unternehmensspezifische Detailfragen im Rahmen eines Anerkennungstarifvertrags definieren soll. Außerdem wurde für Juli eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Euro vereinbart. Dies kann als Meilenstein der derzeitigen Tarifverhandlungen betrachtet werden.

Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen, erklärte: »Wir sind in dieser Verhandlungsrunde einen sehr wichtigen Schritt nach vorn gekommen. Basis soll der Flächentarifvertrag der sächsischen Holz- und Kunststoffindustrie werden. Über einen Anerken-

nungstarifvertrag werden dann unternehmensspezifische Detailfragen geklärt und Angleichungszeiträume definiert. Außerdem konnten wir erreichen, dass es im Juli eine Einmalzahlung von 500 Euro für alle Kolleginnen und Kollegen bei Maja Möbel geben wird.«

Christian Göbel, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen und zuständiger Betriebsbetreuer, ergänzte: »Wir haben jetzt eine gute Basis geschaffen, auf der wir weiter-

verhandeln können. Gleichzeitig ist uns klar, dass wir in einzelnen Detailfragen noch harte Debatten zu führen haben werden. Dafür sind wir gut gerüstet, und wir hoffen, dass in den kommenden Verhandlungen nachhaltige Ergebnisse im Sinne der Kolleginnen und Kollegen von Maja Möbel und im Sinne des Unternehmens erzielt werden können.«

In den nächsten Wochen wird in Arbeitsgruppen weiterverhandelt. Diese Arbeitsgruppen beschäftigen

sich dann mit Detailfragen wie zum Beispiel der Eingruppierung in das Entgeltsystem des Flächentarifvertrags der sächsischen Holz- und Kunststoffindustrie, aber auch mit Detailfragen der Arbeitszeitgestaltung. Die Verhandlungen werden im Juli fortgesetzt.



Kundgebung Aktion Tarifvertrag

## Chancen und Risiken...

### Delegierte diskutieren das Rentenkonzept der IG Metall und die Auswirkungen der Transformation.

Ein Schwerpunkt der Delegiertenversammlung im Juni war das Rentenkonzept 2.0 der IG Metall. Katharina Grabietz vom Bereich Sozialpolitik des Vorstands gab den Chemnitzer Delegierten einen Einblick in die Entwicklung der gesetzlichen Rente, der betrieblichen Altersvorsorge und der Privatvorsorge. Sie zeigte konkret die Chancen und Risiken der unterschiedlichen Modelle zur Nutzung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes auf. Eine auskömmliche Rente brauche im Arbeitsleben gute Einkommen.

Genau um die gute Arbeit machen sich die Delegierten zunehmend Sorgen. Die Treiber der Transformation wie Elektromobilität, Digitalisierung, Klimawandel oder veränderte Wertschöpfungsketten treffen mittlerweile auch die Chemnitzer Region. Der angekündigte Arbeitsplatzabbau bei Cotesa, Sodexia oder die Schließung von Fischer Hydroforming wurden diskutiert. Einig waren sich die Delegierten, dass die

normalen Instrumente nicht ausreichen, um die Transformation im Sinne der Menschen zu gestalten. Hier brauche es neue Leitplanken durch die Politik.

Michael Arndt, Betriebsrat bei Fischer, sagte: »Am 6. Mai hat uns der Eigner erklärt, dass der Chemnitzer Betrieb zum 31.10.2019 eingestellt wird. Begründet wurde dieser Schritt, wie auch aus der Presse entnehmbar war, durch die Dieselthematik. Wir haben hauptsächlich Teile für Abgasanlagen für Dieselfahr-

zeuge gefertigt. Kein Wort von eigener Schuld, kein Wort von Versäumnissen bei der Marktanalyse. Man hat an den alten Strategien festgehalten. 66 Beschäftigte zahlen in Kürze die Zeche.«

Der Betriebsrat werde weiter um Sozialplan und Transfergesellschaft kämpfen. In dieser Auseinandersetzung wisse er die IG Metall an seiner Seite. Um so wichtiger sei es für ihn, am 29. Juni in Berlin dabei zu sein, damit anderen Belegschaften dieses Schicksal erspart bleibe.



Foto: Igor Pastierow

Blick in eine vorangegangene Delegiertenversammlung

### Beschäftigte erstreiten mehr Geld

Die Beschäftigten von Technify Motors in St. Egidien und BF Aluminiumtechnik in Brand-Erbisdorf bekommen mehr Geld. Mit dem erzielten Verhandlungsergebnis für die 280 Beschäftigten der Aluminiumtechnik gilt rückwirkend zum 1. April 2019 erstmals wieder ein Tarifvertrag. Darin ist vereinbart, dass eine neue Eingruppierung betrieblich umgesetzt wird und die schrittweise Heranführung der Entgelte an das Niveau der sächsischen Metall- und Elektroindustrie startet.

Beim Flugzeugmotorenhersteller Technify greift das neue Entgelt ab dem 1. Juni 2019. Dann bekommen die Beschäftigten 5 Prozent mehr Lohn. In einem zweiten Schritt erhalten sie ab dem 1. Januar 2020 weitere 2 Prozent mehr Entgelt. Und zum 1. Juni 2020 greift die dritte Stufe. Der Lohn erhöht sich in diesem Heranführungsprozess nochmals um 3 Prozent.



### TERMINE

#### Ortsjugendausschuss

5. August, 17 bis 19 Uhr,  
Gewerkschaftshaus,  
Augustusburger Straße 31, Chemnitz

#### Neuanfänger-Seminare

23. bis 24. August, ab 13 Uhr, im  
KIEZ »Waldpark Grünheide«,  
Rautenkränzer Straße 5, Auerbach

23. bis 25. August, ab 13 Uhr,  
Jugendherberge Naumburg,  
Am Tennisplatz 9, Naumburg/Saale

#### Strategieseminar

20. und 21. August, ab 9 Uhr,  
Best Western Hotel,  
August-Bebel-Straße 1, Lichtenwalde

## Renten steigen zum 1. Juli

Die Rentnerinnen und Rentner erhalten ab dem 1. Juli 2019 mehr Geld. »Die Erhöhung der Arbeitseinkommen durch unsere Tarifbewegungen und die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns haben sich letztlich nachhaltig auf die Rentenentwicklung ausgewirkt.

3,91 Prozent mehr Rente haben unsere Ruheständler ab 1. Juli diesen Jahres in der Tasche«, sagte Ullrich Heim, Rechtsschutzsekretär der IG Metall Chemnitz. »Selbstverständlich greift unser satzungsgemäßer Rechtsschutz im Sozialrecht auch für unsere Rentnerinnen und Rentner«, so Heim weiter. Um diese Leistung ohne Probleme zu erhalten, ist allerdings ein satzungsgemäßer Beitrag erforderlich.

**Mitgliedsbeitrag** Die parallele Beitragsanpassung um 3,91 Prozent zur

Rentnerhöhung erfolgt ab Juli. Bei vereinbarter Quartalskassierung wird im September für die Beitragsmonate Juli, August und September gebucht. Ansonsten erfolgt die Abbuchung des Monatsbeitrags für Juli Anfang August.

**Bitte prüfen** Ein satzungsgemäßer Beitrag ist die Voraussetzung für die Gewährung von Satzungsleistungen der IG Metall. Die Geschäftsstelle Chemnitz bittet ihre Mitglieder, den neuen Beitrag zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe von 0,5 Prozent von der Brutto-Rente nicht passen, bittet die IG Metall Chemnitz um Mitteilung, gerne unter der Telefonnummer 0371 666 03-0 oder per E-Mail an chemnitz@igmetall.de. Der Mitgliederservice korrigiert den Beitrag dann unverzüglich.

## Veränderte Öffnungszeiten

Das IG Metall-Außenbüro in Freiberg ist im Juli nur am Montag, 1. Juli, geöffnet. Das Büro in Marienberg ist im gesamten Juli geschlossen. Für Fragen und andere Anliegen steht das Büro in Chemnitz zur Verfügung. Hier gibt es die Öffnungszeiten: [igmetall-chemnitz.de](http://igmetall-chemnitz.de)

## Sommer, Sonne ...

*Einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, sowie ihren Familien die Beschäftigten und der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz.*

# Für die 37-Stunden-Woche

## Beschäftigte der Textilen Dienstleistungen wollen »Fall der Mauer«

30 Jahre nach der Wende steht sie noch, die Mauer. Das niedrigere Einkommen, die niedrigere Sonderzahlung und eine drohende Arbeitszeitverlängerung von 38 auf 39 Stunden pro Woche verdeutlicht das Gefälle Ost/West in Bezug auf die Arbeitsbedingungen.

Die Arbeitszeit zum Beispiel ist derzeit im Tarifvertrag zur Sicherung und Förderung der Beschäftigung geregelt. Dieser hat die Arbeitszeit im gesamten Tarifgebiet – Ost

und West – auf 38 Stunden pro Woche festgelegt. Die Beschäftigten im Osten haben dann zwar eine Stunde weniger gearbeitet, die Beschäftigten im Westen jedoch eine Stunde mehr als zuvor. Dieser Tarifvertrag läuft zur nächsten Tarifrunde aus, was bedeutet, dass die alte Regelung aus dem Manteltarifvertrag wieder gilt: Im Osten müssten die Beschäftigten 39 Stunden und im Westen 37 Stunden pro Woche arbeiten.

Ein fortgeführter 38-Stunden-Arbeitszeit-Deal ist zukünftig aber problematisch, weil sich hier die Arbeitszeitverlängerung für die Beschäftigten im Westen verfestigen würde. Das Rad soll nicht zurückgedreht werden, sondern nach vorne. Nach vorne heißt: Angleichung der Tarifverträge Ost/West und eine dauerhafte und verbindliche Lösung zur 37-Stunden-Woche für alle. Mehrere mehrtägige Gesprächster-



Eine Kollegin gibt die Flugblätter zur Weiterverteilung an alle Fahrer.

mine sind diesbezüglich zwischen der Arbeitgeberseite und der Arbeitnehmerseite vereinbart worden.

Am 6. und 7. Juni saßen Kollegen und Kolleginnen aus den Betrieben zusammen mit IG Metall-Vertretern den Vertretern der Arbeitgeberseite am Verhandlungstisch gegenüber. Sie machten ihren Standpunkt stellvertretend für alle Beschäftigten deutlich.

Die Beschäftigten der Dresdner Niederlassungen der Firmen Bardusch und ALSCO zeigten mit betrieblichen Aktionen, dass sie hinter den Zielen stehen und die Situation, so wie sie derzeit ist, nicht länger hinnehmen werden. Sie klebten in den Betrieben überall und unübersehbar Klebezettel mit Sprüchen zur Arbeitszeit und verteilten Flugblätter.



# Roadshow der IG Metall macht vom 22. bis zum 24. Juli Halt in Glashütte

Alle Interessierten können sich vom 22. bis zum 24. Juli von 11 bis 17 Uhr bei der IG Metall-Roadshow direkt über verschiedene Themen informieren.

Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Dresden stehen an diesen Tagen zur Diskussion oder einfach zum Informationsgespräch zur Verfügung, zu Themen von Arbeitsbe-

dingungen über die Betriebsratswahl bis hin zur Tarifbindung. Wer dazu schon immer mal was wissen wollte, hat hier die Gelegenheit, sich im Gespräch dazu auszutauschen.



## Roadshow in Glashütte

» 11:00 Uhr - 17:00 Uhr «

22. Juli - 24. Juli 2019



Das Team der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa wünscht allen Mitgliedern eine schöne Sommerzeit und einen erholsamen Urlaub.

# 350 demonstrieren auf der Automeile

## Warnstreik im Kfz-Handwerk

Am 5. Juni rief die IG Metall Leipzig zu ersten Warnstreiks im Kfz-Handwerk auf, nachdem die Verhandlungen am 3. Juni ergebnislos auseinandergegangen waren. Rund 350 Beschäftigte der Autohäuser von Audi, BMW, Volkswagen, MAN sowie des Mercedes-Benz Stern Auto Centers kamen um 11.30 Uhr zu einer Demonstration von der Richard-Lehmann-Straße bis zum Völkerschlachtdenkmal zusammen.

Sie machten lautstark deutlich, dass sie hinter der Forderung der IG Metall nach fünf Prozent mehr Entgelt und einer Anhebung der Ausbildungsvergütungen um 60 Euro stehen.

»Es geht um die Wertschätzung der Arbeit und die faire Beteiligung



Demonstrationszug auf der Automeile im Leipziger Süden

der Beschäftigten an den Unternehmenserträgen. Qualität hat eben ihren Preis. Die Tarifbindung erhöht die Attraktivität der Arbeitgeber und muss zum Gütesiegel der Bran-

che werden. Nur so lassen sich die hausgemachten Nachwuchsprobleme perspektivisch lösen«, erklärte Steffen Reißig von der IG Metall Leipzig.

»Wir fordern die deutliche Anhebung der Einkommen und der Azubi-Vergütungen, um weiterhin attraktiv zu sein und gegenüber den Entgeltbedingungen der Industriebetriebe konkurrenzfähig zu sein«, sagte Andreas Stiller, Betriebsratsvorsitzender von Stern Auto auf der Kundgebung vor dem Völkerschlachtdenkmal.

Die Botschaft ist eindeutig: Die Beschäftigten sind entschlossen, für ihre Forderungen zu kämpfen. Die Arbeitgeber haben es nun in der Hand, am Verhandlungstisch für vernünftige Lösungen zu sorgen.

Die IG Metall Leipzig hat über 1000 Mitglieder im Kfz-Handwerk, die von einem Neuabschluss der Tarifverträge profitieren.

## Sportfest der IG Metall Leipzig

### Sport und Spiel mit Aktion für die Forderung nach der »35« – Team von Cars siegt im Fußball-Turnier

Am 25. Mai gab es die 7. Auflage des Sport- und Familienfests der IG Metall Leipzig im Stadion des Friedens im Leipziger Stadtteil Gohlis-Nord. Im Mittelpunkt stand das »Respekt«-Fußballturnier, an dem zehn Mannschaften teilnahmen.

Die Teams nutzten die Gelegenheit, auch von diesem Turnier

aus ein klares Signal an die Arbeitgeber zu senden und damit die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung zu unterstützen.

Nach vielen spannenden Spielen und einem packenden Finale gegen die Mannschaft von TAKRAF stand das Team von Cars Technik und Logistik aus Wiedemar als Sieger fest.



Fußballer der IG Metall Leipzig unterstützen die Arbeitszeitangleichung

Das kleine Finale um Platz 3 gewann die Mannschaft von Porsche 1 gegen die Kollegen von Schnellecke.

Auch die kleinen Gäste hatten

viel Spaß. Die Kindervereinigung Leipzig e. V. sorgte für Kurzweil bei Sport und Spiel sowohl für die Kinder als auch für die Eltern.



## Die IG Metall Leipzig zieht um!

ihrem neuen Domizil in der Thomasiusstraße 1 in 04109 Leipzig erreichbar. In diesem Haus sind wir in der 3. Etage zu finden.

An der Euch bekannten Telefonnummer 0341 486290, der E-Mail-Adresse [leipzig@igmetall.de](mailto:leipzig@igmetall.de) und der Internetverbindung [igmetall-leipzig.de](http://igmetall-leipzig.de) ändert sich nichts.

Erreichbar sind wir mit den Straßenbahnlinien 3, 4, 7 und 15. Die

Haltestelle heißt »Leibnizstraße« und befindet sich direkt vor dem Haus Thomasiusstraße 1. Sie ist zwei Stationen vom Hauptbahnhof entfernt.

Wir hoffen, dass wir mit dem Umzug unser Serviceangebot im attraktiveren Umfeld verbessern können.

Aufgrund des Umzugs kann es



Unser neues Domizil: Thomasiusstraße 1 in der 3. Etage. Vor dem Gebäude das Denkmal zur Brückensprengung während der Völkerschlacht am Beginn der Jahnallee.

in der ersten Juli-Hälfte zu kleineren Einschränkungen kommen. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ab dem 1. Juli 2019 ist die IG Metall-Geschäftsstelle Leipzig in

# Unsere Gesellschaft braucht Mut, Respekt, Vielfalt und Weiblichkeit!

**Frau dich was**  
*DIE ZUKUNFT WIRD WEIBLICH*

Beitrag des Frauennetzwerks der IG Metall Zwickau zur Landtagswahl am 1. September

Dass es immer noch Menschen gibt, die an einem längst überholten Frauenbild und Familienmodell wie aus Großvaters Zeiten festhalten und diese als »das einzig Richtige« erklären wollen, ist ein Problem, welches wir nicht nur im Betrieb, sondern vor allem gesellschaftlich lösen müssen. Deshalb fordert das Frauennetzwerk der IG Metall Zwickau die künftige Landesregierung, die am 1. September 2019 gewählt wird, auf, die Abschaffung der folgenden Ungerechtigkeiten vorzunehmen.

Es ist leider nichts Neues, dass Frauen bei gleicher Arbeit nachweislich immer noch schlechter gestellt sind als Männer. Denn nicht nur beim Entgelt (21,6 Prozent Unterschied) gibt es ein Gerechtigkeitsdefizit, sondern auch bei den Entwicklungschancen im Betrieb.

Obwohl Frauen auch in Führungspositionen Verantwortung

übernehmen wollen, werden sie häufig direkt oder indirekt vor die Entscheidung gestellt – Kind oder Karriere. Hier muss es endlich politische Initiativen geben, die eindeutig Karriere mit Kind fördern und eine gleiche Bezahlung garantieren. Sonst werden die Einkommensunterschiede bis ans Ende des Erwerbslebens immer größer, und eine riesige Rentenlücke ist die Folge.

Zudem sieht das Frauennetzwerk es als unumgänglich an, dass zukünftig bei gleicher Qualifikation beziehungsweise Eignung in jeglicher betrieblichen Position eine Frau den Vorrang erhält, bis ein Gleichgewicht der Geschlechter hergestellt ist. Um überhaupt an diesen Punkt im Auswahlprozess zu gelangen, sollten anonymisierte Bewerbungsverfahren, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, verpflichtend eingeführt werden.

Im Falle der Kindererziehung haben ebenfalls Frauen oft das Nachsehen. Da Elternzeit und Elterngeld vor allem vom Einkommen abhängen, bleibt oft lieber der in der Regel besser verdienende Mann erwerbstätig. Neben der Einkommensgleichheit ist hier eine Diskussion über die Anhebung des Elterngelds für mehr Selbstbestimmtheit bei der Kindererziehung vonnöten.

Der erste Schritt zur Durchsetzung beginnt bei jedem selbst am 1.

September bei der Landtagswahl in Sachsen. Denn dort muss das Kreuz an der richtigen Stelle gesetzt werden. Bei der richtigen Entscheidung helfen die Synopse des Deutschen Gewerkschaftsbunds zur Landtagswahl oder der Wahl-O-Mat der Bundes- und Landeszentralen für politische Bildung.

*Hast Du Interesse an der Mitarbeit im Frauennetzwerk? Dann meld dich bei Sascha Hahn, Tel. 0151 29 23 11 41.*



Foto: IG Metall Zwickau



## Grammer Systems: erster Schritt zum Flächentarifvertrag

Nachdem eine überwältigende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen bei Grammer in Zwickau den Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen aufgefordert und durch gemeinsame Aktionen immer wieder ihre Stärke gezeigt hat, ist ein erster Schritt getan: Die Beschäftigten haben jetzt jeden Monat bis zu 14,2 Prozent mehr

im Portemonnaie. Außerdem bietet der Abschluss mehr Urlaubstage sowie Weihnachts- und Urlaubsgeld. Die Verhandlungen gehen jetzt nahtlos weiter. Das Ziel ist klar: die Angleichung an den Flächentarifvertrag. »Alleine dieser erste Schritt bedeutet 2019 bis zu 338,38 Euro mehr pro Monat. Das ist ein toller Erfolg!

Erst vor zwei Jahren hat die IG Metall die feindliche Übernahme des Konzerns verhindert und den Betriebsrat gegründet. Dadurch ist vielen Kolleginnen und Kollegen klar geworden, was man erreichen kann, wenn sich die Belegschaft organisiert«, so Jörg Brodmann, Verhandlungsführer der IG Metall.

## Beschäftigungssicherung und Mitgliederbonus im Eisenwerk

Beim Eisenwerk Erla wird der Umbau der Automobilindustrie spürbar: In der nächsten Zeit gehen die Aufträge zurück. Doch statt mit Entlassungen zu reagieren, geht man hier einen anderen Weg. Bei der Überbrückung der Auftragslücke hat ein guter IG Metall-Tarifabschluss vorgesorgt: Es wird keine betriebsbedingten Kündigungen am Standort geben, und die Kollegin-

nen und Kollegen erhalten eine Aufzahlung auf das Kurzarbeitergeld.

Zudem wird die wöchentliche Arbeitszeit um zwei Stunden reduziert – und das bei vollem Lohnausgleich! Für Mitglieder der IG Metall gibt es exklusiv eine Erholungsbeihilfe.

Jörg Brodmann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau, ist

mit diesem Abschluss sichtlich zufrieden: »Es hat mehrere Monate gedauert, bis wir uns mit dem Unternehmen einigen konnten. Die entschlossene und gut organisierte Belegschaft hat dabei den entsprechenden Druck aufgebaut. Jetzt kommt es darauf an, ob der Arbeitgeber die Weichen für die Zukunft stellt und seiner Verantwortung gerecht wird.«

## IN KÜRZE

### Beitragsanpassung Textil Ost

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Wirkung zum 1. Juni 2019 wurden die Entgelte in der ostdeutschen Textilindustrie um 2,6 Prozent erhöht. Aus diesem Grund hat die IG Metall alle Mitgliedsbeiträge in den entsprechenden Betrieben um eben diesen Betrag angepasst.